

bevor sie nach Hause gehen durften.

Da ihr Russisch schlecht, ihr Französisch dagegen ausgezeichnet war, hatte sie ihre französischen Papiere vorgezeigt. Der gefälschte Paß – ausgestellt auf *Cybil Odéon, Paris, VI. Arrondissement, Blvd. Saint Germain* – war nur einer von vielen, die sie besaß. Was blieb der Petersburger Polizei anderes übrig, als die fast taube französische Rentnerin weiterzuwinken, die nur mit einer Gehhilfe vorwärtskam? Und die sowieso nicht recht wußte, was eigentlich geschehen war, weil ihre Brille so dicke Gläser hatte, daß ihre Augen dahinter wie versunken aussahen und Haarsträhnen sich wie Seetang in den Bügeln verfangen.

Das Personal war nach und nach herausgekommen, immer ein oder zwei Leute auf einmal. Sie stopfte sich die Hände in die lammfellgefütterten Taschen, um sie einen

Augenblick zu wärmen, weil sie sonst die Waffe nicht hätte halten können. Nun nahm sie sie wieder auf und spähte am Lauf entlang auf die Statuen an den Wehrgängen des Winterpalais. Sie rückte das Gewehr ein wenig nach links, bis ihr Blick auf die Alexandersäule fiel. Hoch oben auf der Spitze schwebte der Engel auf eisigen Flügeln. Die Säule war ein vollkommen harmonisches Bauwerk, das von seinem eigenen Gewicht getragen wurde. Den Ausdruck hatte sie irgendwo gelesen, und er gefiel ihr: *vom eigenen Gewicht getragen*. Ganz allein und wie vom Rest der Welt losgelöst stand sie da.

Genauso fühlte sie sich in diesem Moment. Zwar hätte sie eine weniger eisigkalte Abgeschlossenheit vorgezogen, doch störte sie ihr persönliches Unbehagen nur insofern, als es sie an der perfekten Ausführung ihres Plans hinderte. Sie hatte sich angewöhnt, alles

Unangenehme zu verdrängen. Doch es fiel ihr leichter, körperliche Beschwerden zu ignorieren als unbehagliche Gedanken aus ihrem Kopf zu vertreiben. Sie hob den Blick und schaute zu den Sternen empor. Während ihrer Studienzeit hatte sie einmal gelesen, daß die Bewegung der Sterne auf der Fusion von Atomen beruhe: Fusionslehre. Faszinierend daran war die Vorstellung, daß die Menge der einströmenden Energie der Menge der ausströmenden Energie entsprach. Die Gleichung lautete: $Q = 1$. Das, so stellte sie es sich vor, war also das perfekte Gleichgewicht – wie bei der Alexandersäule. Ihr angestrebtes Ziel war das perfekte Gleichgewicht, mehr nicht. Sie wollte jenen Punkt erreichen, an dem es keinen Widerhall gab, an dem die Vergangenheit keinerlei Einfluß mehr auf die Gegenwart hatte, wo alles wie mit einem Hobel geglättet sein würde. Menschen kamen dabei

nicht ins Spiel, die gehörten nicht zur Gleichung. Die paar Beziehungen, die sie gehabt hatte, waren von kurzer Dauer gewesen, und sie hatte dabei den Ton angegeben, wovon ihre Partner aber nichts gemerkt hatten. Es war erstaunlich, wie leicht sich Menschen hinters Licht führen ließen, wie leicht sie sich – sogar aus freien Stücken – hereinlegen ließen.

Q = 1. Aus ihr wäre bestimmt eine gute Physikerin geworden, wenn sie nicht von ihrem Studium abgekommen und statt dessen zur Mörderin geworden wäre.

Die Leute kamen nacheinander nach draußen, einer nach dem anderen wurden sie endlich aus der Vernehmung entlassen – aus dem Verhör durch den Sicherheitsdienst des Museums, die Staatssicherheit und die Sankt Petersburger Polizei, die ihre Arbeit wahrscheinlich nicht miteinander abgesprochen hatten. Scheinbar endlos waren

die Spielarten polizeilicher Willkür, denen sich der russische Bürger ausgesetzt sah. Der Polizei konnte man die Schuld jedoch kaum zuschreiben, wenn man bedachte, was soeben verlorengegangen war. Ein paar Männer und Frauen schoben sich hier und da durch den Haupteingang, nur um draußen im Freien von den Wachen an den Eingangstüren erneut angehalten zu werden.

Durch das Fernrohr konnte sie die Museumstüren erkennen. Dort kamen die Putzkolonnen heraus. Im Waschraum hatte der Blick der Hausmeisterin sie gestreift, doch offenbar hatte diese die betagte Französin mit der Gehhilfe nicht recht wahrgenommen. Ganz sicher war sie sich nicht bei diesen Russinnen, die sich jahrzehntelang antrainiert hatten, keine Gefühle auf ihren Gesichtern zu zeigen. Diesen Charakterzug hatte sie schon immer bewundert. Die Hausmeisterin würde über die